DUSmomente

03 | 2016

Düsseldorf Airport DUS

CATHAY PACIFIC A350

CHICAGO 360° FILM

BRUCE DICKINSON

70 JAHRE NRW

AIRFIELD LIGHTING SERVICE

AIRPORT CODES

MERCEDES SÁNCHEZ
FLORISTIN



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

herzlichen Glückwunsch, Nordrhein-Westfalen! Vor 70 Jahren wurde unser Bindestrich-Land aus der Taufe gehoben. In diesem Sommer wird der Geburtstag mit einem großen Bürgerfest in der Düsseldorfer Innenstadt gefeiert. Grund hierzu gibt es schließlich reichlich: Nach den verheerenden Kriegswirren haben die Menschen Großes geleistet und aus einem weitgehend zerstörten Landstrich ein buntes, bevölkerungsreiches und der Welt zugewandtes Bundesland geschaffen. Mit der Geschichte NRWs verbunden ist immer auch sein größter Flughafen. Daher sind wir zu diesem Jubiläum in unsere Archive gestiegen und haben für diese Ausgabe einige historische Bilder für Sie ausgesucht. Ein Geburtstag ist aber auch immer eine gute Gelegenheit, den Blick nach vorne zu richten. NRW steht vor vielen Herausforderungen in einer sich immer stärker wandelnden Welt. Die Globalisierung schreitet voran und wir Europäer müssen mehr denn je unsere Rolle in der Welt neu denken, wollen wir mittelfristig nicht den Anschluss verpassen. Deswegen ist es wichtig, dass NRW an die globalen Wirtschaftszentren angeschlossen bleibt und die Menschen ihrem steigenden Mobilitätsbedürfnis nachkommen können. Alleine in Deutschland wird das Passagieraufkommen im Luftverkehr bis zum Jahr 2030 um voraussichtlich über 60 Prozent zunehmen. Damit Nordrhein-Westfalen an den weltweiten Verkehrsströmen teilhaben kann, hat der Flughafen Düsseldorf die moderate Ausweitung seiner Kapazität beantragt. Alle Informationen dazu finden Sie unter **www.dus-fuer-die-region.de**.

Um die Menschen in den Einflugschneisen von Flughäfen zu entlasten, hat die Luftverkehrsbranche die Verpflichtung abgegeben, die bereits seit Jahren geringer werdenden Lärmemissionen bis zum Jahr 2050 um weitere 65 Prozent zu senken. Neue Flugzeugmodelle sind hier der Schlüssel zum Erfolg. Der Airbus A350, der auch in Düsseldorf zum Einsatz kommen wird, ist eines dieser verheißungsvollen Projekte, die das Fliegen in Zukunft deutlich leiser machen werden. Wir stellen Ihnen das hochmoderne Flugzeug vor.

Im Terminal haben wir Passagiere gefragt, woher sie gerade kommen und waren ganz erstaunt, was unsere Fluggäste so alles unternehmen. Als unseren Reisetipp stellen wir Ihnen die sportliche Seite von Chicago vor. Der dortige Flughafen O'Hare trägt den Drei-Letter-Code ORD. Was diese kryptischen Abkürzungen mit den Vorlieben verrückter Männer zu tun haben, erzählen wir Ihnen ebenfalls in dieser Ausgabe. Freuen Sie sich auf diese und viele weitere Geschichten. Es lohnt sich, sich einen Moment Zeit zu nehmen.

Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre und allseits gute Reise.

Ihr



Thomas Kötter
Leiter Unternehmenskommunikation, Flughafen Düsseldorf GmbH

IMPRESSUM
DUSmomente

dusmomente.com
dusmomente@dus.com

Herausgeber
Flughafen Düsseldorf GmbH
Unternehmenskommunikation
Postfach 30 03 63
40403 Düsseldorf

V.i.S.d.P.: Thomas Kötter TK

Druck
Rheinisch-Bergische Druckerei, Düsseldorf

Redaktionsleitung & Design
Karl-Heinz Morawietz KHM

Redaktion
Jörn Bücher JOB
Janine Franke JF
Christian Hinkel CH
Anne-Lena Jaschinski ALJ
Peter Nengelken PN
Marcus Schaff MS
Laura Silberhorn LS
Verena Wefers VW

AKTUELLES ZUR LÄRMWIRKUNGSFORSCHUNG

VORTRAG VON PROF. DR. THOMAS PENZEL

Wie wirkt sich der Lärm des Flug-, Schienen- und Straßenverkehrs auf die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung aus? Mit dieser Frage haben sich zahlreiche Wissenschaftler im Rahmen der NORAH-Studie über einen Zeitraum von fast fünf Jahren intensiv befasst. NORAH steht dabei für „noise-related annoyance, cognition and health". Zu diesem Thema spricht Professor Dr. Thomas Penzel, Leiter des Schlafmedizinischen Zentrums der Charité, Berlin am Freitag, den **9. September**, ab **17:30 Uhr**, in der Zentrale der Flughafen Düsseldorf GmbH an der Flughafenstraße 105.

Menschen nehmen gleiche Geräusche ganz unterschiedlich und somit individuell wahr: Was für den einen angenehm ist, kann für den anderen bereits unzumutbaren Krach bedeuten. Formel-1-Rennen und Bach-Kantaten, Rockkonzerte und Kindergeschrei – neben der messbaren Lautstärke spielt auch die Einstellung des Hörenden zum Gehörten eine Rolle bei der Bewertung. Der Vortrag am Airport soll einen wissenschaftlich fundierten Überblick über den aktuellen Stand der Lärmwirkungsforschung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der NORAH Studie geben und damit zu einer weiteren Versachlichung der Diskussion um Fluglärm beitragen.

Interessenten werden gebeten, sich telefonisch unter **0211/421 23366** oder per E-Mail an **buergerinfo@dus.com** anzumelden. **MS**

DUS AIRPORT AUF INSTAGRAM & TWITTER

Darauf haben viele gewartet: Endlich ist der Düsseldorfer Airport auch auf den Social Media-Kanälen Instagram und Twitter offiziell vertreten.

Auf **instagram.com/dusairport** erwarten den Besucher atmosphärische Fotos aus allen Bereichen der Flughafenwelt. Vom Flieger der in den Sonnenuntergang startet bis zur appetitlichen Pizza in einem der vielen Restaurants im Terminal. Verschlagworten Sie Ihre eigenen Flughafenfotos mit **#dusairport** und lassen Sie uns und andere Fans an den schönsten Bildern vom Flughafen Düsseldorf teilhaben.

Unter **twitter.com/dusairport** veröffentlicht der Airport regelmäßig aktuelle Informationen, wie zum Beispiel Hinweise zur Anreise oder zu Events am Airport. Folgen Sie uns einfach und verpassen Sie keine Neuigkeiten. **KHM**

NEUE GASTRONOMIE UND SHOPS AM AIRPORT

SANDWICHES, SOUVENIRS UND KULT

In der Abflughalle im Bereich Flugsteig A empfängt seit Kurzem das „Bread'n' Break" seine Gäste. Im Angebot sind Salate, Snacks und Sandwiches sowie leckere Heiß- und Kaltgetränke, die im inneren Sitzbereich oder auf der Außenterrasse mit Raucherbereich genossen werden können.

Neu im Flugsteig A: Im „Laekkert" können sich Passagiere noch kurz vor dem Flug mit Reiseverpflegung und Düsseldorf Souvenirs versorgen. Das Besondere: Durch die Selbstbedienungskasse ist der Zahlungsvorgang besonders schnell und unkompliziert.



Praktische und doch modische Taschen und Rucksäcke bietet „Crumpler" für kurze Zeit auf der Einkaufsmeile zwischen Flugsteig B und C an. Die australische Kultmarke ist noch bis Ende Oktober am Airport vertreten. **ALJ**

GRUNDWASSERSANIERUNG AM FLUGHAFEN

Die dritte PFT-Grundwassersanierungsanlage ist auf dem Gelände des Düsseldorfer Flughafens erfolgreich in Betrieb gegangen. Mit den Großanlagen am ehemaligen Feuerlöschbecken, an der Feuerwache Nord sowie jetzt im Bereich der Unfallstelle der Atlas Air von 2005 am westlichen Ende der Südbahn wird sichergestellt, dass vom Gelände des Airports kein PFT-belastetes Grundwasser mehr in Richtung Kaiserswerth abströmt. Der Reinigungsgrad der Großanlagen liegt bei nahezu 100 Prozent. Nach der Reinigung wird das geförderte Grundwasser in den Kittelbach eingeleitet. Der Flughafen hat rund zwei Millionen Euro in den Bau der drei Großanlagen investiert. Grundlage für die PFT-Grundwassersanierungsanlagen war eine Pilotanlage, in der seit Januar 2014 verschiedene Reinigungsmethoden getestet wurden. Dabei wurde die bestmögliche Konfiguration der Filteranlage gefunden, um das Grundwasser effizient von den PFT-Stoffen zu reinigen. **CH**



ED FORCE ONE

Unbestrittenes Highlight der letzen Wochen war der Besuch des Iron Maiden Jumbos Ende Mai. Die Heavy Metal-Band spielte in Dortmund und reiste dazu mit dieser von Air Atlanta gecharterten Boeing 747 an. Am Steuerknüppel saß der Leadsänger der Band, Bruce Dickinson. Lesen Sie dazu auch das Interview mit ihm auf Seite 13. Mehr Details von dem aufwändig lackierten Flieger finden Sie online unter **dusmomente.com**. **KHM** Sven Burbott



IM RAMPENLICHT

ANDREAS JOHLEN IST FÜR DIE BEFEUERUNG DES FLUGFELDS ZUSTÄNDIG

Janine Franke | Andreas Wiese

Rund 6.000 Feuer sorgen auf dem Düsseldorfer Flughafen für Sicherheit. Feuer? So heißen die weißen, grünen, blauen, orangefarbenen und roten Leuchten, die Laien vor allem nachts am Airport ins Auge stechen. Ihre Hauptfunktion? „Neben der Unterstützung durch Funk, stellen die Feuer die zweite große Hilfe für Piloten dar", erklärt Andreas Johlen, Assistent des Anlagenmanager Flugfeld. „Anhand von Farbe und Positionierung vermitteln sie wichtige Informationen und ermöglichen so eine eindeutige Orientierung."

Verdeutlichen lässt sich das am besten mithilfe der Start- und Landebahn. Mit einer „grünen Schwelle" ist der Anfang des für die Landung benutzbaren Teils einer Landebahn gekennzeichnet. Die Aufsetzzone, die Mittellinie und die Bahnrandfeuer sind weiß. Die letzten 900 Meter vor Bahnende sind durch eine sogenannte „colour coded Centerline" gekennzeichnet. Hier wechseln sich rote und weiße Leuchten ab. Die letzten 300 Meter sind komplett in rot gehalten, das Bahnende wird über eine rote Querlinie deutlich gemacht. Auf welchem internationalen Verkehrsflughafen weltweit ein Pilot auch immer landet, auf diese farbliche Kennzeichnung kann er sich verlassen. Sie ist von der ICAO, der International Civil Aviation Organization, vorgegeben. Instandgehalten wird die Befeuerungsanlage vom Airfield Lighting Service, einem 19-köpfigen Team rund um Leiter Willi Kettler und seinen Stellvertreter, Andreas Johlen. Allesamt Energieanlagenelektriker und Mechatroniker. Auch Johlen, der mit seinen 42 Jahren schon ein richtiges Flughafenurgestein ist. Mit 16 kam er 1990 an den Airport, als Azubi für Elektroinstallationen. Schnell folgten der Meister und der Betriebswirt des Handwerks. 2003 machte ihn der Chef zu seinem Stellvertreter. Der Grundstein für die Technikaffinität wurde allerdings schon Jahre früher gelegt: „Durch meinen Vater, ebenfalls Elektrotechniker. In meiner Kindheit habe ich Stunden mit ihm in seiner Werkstatt verbracht und bei allen möglichen Arbeiten geholfen", erinnert sich der Ratinger. Der Vater war es dann auch, der – in der Hand den Stellenmarkt der Zeitung – den Jungen auf den Ausbildungsplatz bei der Flughafen Düsseldorf GmbH hinwies.

26 Jahre ist das nun her. Und Johlen schwärmt noch immer für seinen Job: „Weil unsere Arbeit alles andere als eintönig ist. Hauptsächlich aber, weil wir am Herzen des Airports arbeiten. Ohne eine uneingeschränkt funktionierende Befeuerung wird im Regelfall kein Flugzeug landen." Die Verantwortung, die Johlen und seine Kollegen tragen, ist daher immens. „So kommt es, dass es für mich noch immer ein tolles Gefühl ist, wenn ich morgens um sechs Uhr die erste Maschine abheben höre. Denn dann weiß ich, dass wir einen guten Job gemacht haben."

Ohne Befeuerung geht es also nicht. Dahinter steckt ein ausgeklügeltes System – und eine elektrotechnische Anlage im Wert von etwa 160 Millionen Euro. Nicht nur Farben spielen dabei eine große Rolle. Je nachdem, wo sich die Leuchten befinden, sind sie in den Boden eingelassen (Unterflurfeuer) oder liegen überirdisch (Überflurfeuer). Sie sind mit Halogenleuchtmitteln bestückt, die durchschnittlich eine Lebensdauer von 1.500 Stunden haben. Reiht man die Kabel, die die Befeuerungsanlage mit Strom versorgen, aneinander, sind sie rund 2.900 Kilometer lang und reichen somit vom Düsseldorfer Airport bis nach Sizilien.

Was aber passiert, wenn der Strom mal ausfällt? Und worum genau kümmert sich der Airfield Lighting Service eigentlich noch? Lesen Sie die ganze Geschichte auf **dusmomente.com**.

OFF-AIRPORT

Das größte Hindernis, das der Airfield Lighting Service des Airports betreut, liegt übrigens außerhalb des Flughafengeländes. Dabei handelt es sich um einen 80 Meter hohen Turm auf dem Gelände des Mercedes-Benz-Werks in Düsseldorf-Derendorf. Zwei weitere Außenanlagen kommen hinzu: Johlens Team kümmert sich auch um den Kirchturm im Stadtteil Lohausen und um einen ehemaligen Hochbunker in Kaiserswerth.







WELCOME TO DÜSSELDORF

Täglich landen rund 30.000 Passagiere am Düsseldorfer Airport. **DUSmomente** hat einige von ihnen im Ankunftsbereich getroffen und nach ihrem Reisegrund gefragt.

| Laura Silberhorn | Andreas Wiese



HASAN UND KIRSTEN DELIBAS
ANKUNFT AUS MIAMI

„Wir kommen gerade von einer vierwöchigen Rundreise aus den USA. Von Miami ging es über Chicago auf die legendäre Route 66 bis nach Los Angeles und wieder zurück. Insgesamt haben wir rund 16.000 Kilometer mit dem Mietwagen zurückgelegt."



MARGIE WEST UND VIK BHIDE
ANKUNFT AUS FORT MYERS

„Wir besuchen Michelle, die sechs Monate bei uns in Tampa gewohnt hat. Morgen feiert sie ihr Abitur, da wollten wir unbedingt dabei sein. Danach machen wir noch eine kleine Europa-Tour und besichtigen Amsterdam, Norwegen und London."



JULIAN UND JUSTIN LÜBBERS
ANKUNFT AUS BANGKOK (VIA WIEN)

„Nach dem Abitur und Bachelor-Abschluss haben wir ein dreimonatiges „Sabbatical" in Südostasien verbracht. Mit dem Rucksack ging es unter anderem quer durch Myanmar, Laos und Thailand. In unseren neuen maßgeschneiderten Sakkos wollten wir heute unsere Familie am Airport überraschen."



PETER KINZ
ANKUNFT AUS HAVANNA

„Ich unternehme gerne Fernreisen und war auf einer vierzehntägigen Rundreise durch Kuba. Als großer Oldtimer-Fan habe ich die Zeit in Havanna sehr genossen. Neben Kulturprogramm und Sightseeing kam aber auch der Badeurlaub nicht zu kurz."



DR. EDWIN A. BIEN
ANKUNFT AUS MANILA (VIA ISTANBUL)

„Eine mehrtägige Fachtagung führt mich nach Düsseldorf. Hier möchte ich Medizinern und Gesundheitsexperten ein Produkt aus den Philippinen vorstellen, das in meiner Heimat als Allheilmittel bekannt ist."



ANNA STRATMANN UND TIMO SCHWART MIT SOHN ERIK
ANKUNFT AUS OSLO (VIA KOPENHAGEN)

„Iron Maiden gaben ein Konzert in Oslo, da mussten wir einfach hin. Erst vor kurzem haben wir die Band in Dortmund erlebt. Umso schöner war es jetzt, den Konzertbesuch auch mit einem Besuch beim Bruder bzw. Schwager zu verbinden. Für unseren Sohn Erik war es der erste Flug nach Norwegen."

Sind Sie auch vor kurzem
in Düsseldorf gelandet?
Dann laden Sie doch Ihr schönstes
„Ankommerfoto" auf **dusmomente.com**
hoch, schreiben uns wer Sie sind, woher Sie
kommen und was Sie hier machen.
Mit etwas Glück gewinnen Sie eine

VIP-Betreuung
für zwei Personen

bei Ihrem nächsten Flug
ab Düsseldorf.
Viel Glück!



THOMAS RÖMER
ANKUNFT AUS BOSTON

„Ich lebe seit rund 20 Jahren in den USA und bin hier auf Heimatbesuch. Gleich geht es für ein paar Tage zu meinen Eltern nach Köln. Aber es ist nicht nur Urlaub: eine Woche habe ich auch beruflich in Deutschland zu tun."



BIANCA LARISCH MIT ALINA TRAPPHAGEN
ANKUNFT AUS NEW YORK

„Ich war ein Jahr als Au-pair in Los Angeles. Die letzten zweieinhalb Wochen hat mich meine Freundin Alina besucht und wir haben gemeinsam Las Vegas und New York unsicher gemacht. Nun freue ich mich, wieder hier zu sein und unseren neuen Familienzuwachs in den Armen zu halten."

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 10. Oktober 2016. Mitarbeiter der Flughafen Düsseldorf GmbH oder einer ihrer Tochtergesellschaften sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Gewinner wird von der Flughafen Düsseldorf GmbH benachrichtigt.



BITTE ANSCHNALLEN!
MIT 360° ÜBERS VORFELD

| Jörn Bücher | Mhoch4

An einem Flughafen gibt's immer Spannendes zu beobachten. Wer dabei möglichst nah dran sein möchte, schaut entweder von der Besucherterrasse auf die Abfertigungsvorgänge, beobachtet das Geschehen über eine unserer fünf Webcams oder bucht eine Airport Tour, die einen direkt an die parkenden Flugzeuge bringt. Dorthin, wo die Maschinen zum Greifen nahe sind. Der Düsseldorfer Airport bietet jetzt eine weitere Möglichkeit, Flughafenatmosphäre hautnah erlebbar zu machen. Durch ein 360°-Video, das wir auf der Flughafen-Facebook-Seite eingestellt haben. Mittendrin, statt nur dabei.

Das Besondere an 360°-Videos: Während man bei normalen 2D oder auch 3D-Filmen auf einen vorgegebenen Bildausschnitt beschränkt wird, kann man sich bei den Rundum-Videos nach Belieben in der Szene nach rechts und links, nach oben und unten umschauen. Man erlebt dieBilder, als stünde man mitten im Geschehen und kann aktiv in den Film eingreifen und seine Blickrichtung ändern.

Als Dankeschön an 100.000 Facebook-Fans haben wir eine Spezialkamera auf dem Dach eines Follow-me-Fahrzeugs montiert und sind ins Geschehen eingetaucht. Klingt einfach, ist es aber nicht. Denn 360°-Filmen war sowohl für unser Filmteam als auch für die Flughafencrew Neuland. So eine 360°-Kamera besteht eigentlich aus sechs Kameras, die zu einer Art Würfel zusammengebaut werden und zeitgleich in alle Richtungen filmen. Die sechs Filme werden später am Computer zu einem „Bild" zusammengerechnet. Erste Herausforderung: Wir möchten den landenden Emirates A380 parallel begleiten. Das geht natürlich nur bedingt. Mit etwa 300 km/h setzt der Koloss auf der Runway auf. Und obwohl für ein Follow-me nicht die übliche Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 Stundenkilometern auf dem Vorfeld gilt, schaffen wir nur es nur kurz, hier mitzuhalten. Das Schöne an dieser Kameratechnik, der Betrachter kann per „Schwenk" bestimmen, aus welcher Perspektive er die Landung verfolgt und er das Flugzeug so immer im Blick hat.

Zweite Herausforderung: Der Kameramann, der mit im Follow-me-Auto sitzt, hat keinen Kontrollmonitor und damit auch keine Kontrolle über die Aufnahme. Alle Kameras wurden vor der Fahrt eingeschaltet und am Ende wieder ausgeschaltet. Was sie in der Zwischenzeit aufnehmen, kann man nur ahnen.

Aus diesem Grund ging auch eine geplante Szene schief, bei der das Fahrzeug an unserem wartenden Social Media-Team vorbeifahren sollte, während sich die Kollegen mit hoch gehaltenen Schildern bei 100.000 Flughafen-Facebook-Followern bedanken wollten. Pech gehabt. Die Schilder waren kaum zu erkennen, weil der Wagen zu schnell an der kleinen Gruppe vorbeifuhr und auch noch zu weit entfernt war. Macht aber eigentlich nichts. Denn im weiteren Verlauf der Kamerafahrt gab es noch spannende Szenen. Die Danksagung wurde übrigens später beim Filmschnitt eingearbeitet. Aber sehen Sie selbst!

Der komplette 360°-Film auf Facebook.



CATHAY PACIFIC A350

| Karl-Heinz Morawietz | Cathay Pacific

Düsseldorf gehört ab September zu den ersten Städten, die Cathay Pacific nonstop ab Hongkong mit ihrem Airbus A350 anfliegt. Der neue Langstreckenflieger ist leiser und umweltfreundlicher als seine Vorgänger.

Wir haben uns den Flieger einmal genauer angeschaut. Hier sind acht Fakten zum A350-900 in weniger als einer Minute:

48

Flugzeuge hat Cathay Pacific fest bestellt, davon 22 A350-900 und 26 A350-1000.

Der A350 bietet 38 Business Class-Sessel, 28 Plätze in der Premium Economy und 214 Sitze in der Economy.

16

Millionen Farben stehen zur Verfügung um unterschiedliche Lichtstimmungen in der Kabine darzustellen.

Alle drei Minuten wird die Luft in der Kabine komplett getauscht. Sieben verschiedene Klimazonen können präzise eingestellt werden.

Alle Sitze in allen Klassen haben ihren eigenen Monitor. Im A350 startet das Unterhaltungsprogramm sofort nach dem Boarding.

2,9

Liter Kerosin pro Passagier auf 100 Kilometer verbraucht der A350. Sparsame Triebwerke und verbesserte Aerodynamik machen es möglich.

Der Airbus A350 ist nur noch halb so laut wie die Boeing 777, die er ersetzt. 20 Dezibel sind es weniger.

O_2

Der Luftdruck in der Kabine entspricht einer Höhe von 6.000 Fuß auf der Erde, normalerweise sind es 8.000 Fuß. Die Luft ist dadurch sauerstoffreicher.

FAKTEN CHECK

Das Vorhaben des Airports, seine Betriebsgenehmigung den operativen Notwendigkeiten anpassen zu wollen, wird in den Medien und im Internet zum Teil lebhaft diskutiert. Argumente gibt es auf beiden Seiten. Die DUSmomente-Redaktion unterzieht an dieser Stelle einige der wiederkehrenden Aspekte einem Faktencheck.

WIEVIELE FLÜGE SIND AM DÜSSELDORFER AIRPORT IN DER ZUKUNFT REALISTISCH?

In der Diskussion kursieren viele verschiedene Zahlen rund um die beantragte Kapazitätsausweitung. Dabei werden vielfach die Start- und Landefenster (Slots) mit tatsächlichen Bewegungen verglichen, woraus ein verzerrtes Bild entsteht. Mit seiner derzeitigen Betriebsgenehmigung darf der Flughafen – theoretisch – 256.000 Flugbewegungen unter Instrumentenflugregelungen pro Jahr durchführen. Weil in der Genehmigung jedem Tag des Jahres rechnerisch die gleiche Anzahl an Slots zugewiesen wird, es aber im Tages-, Wochen- und Jahresverlauf Zeiten mit deutlich niedrigerer Nachfrage bei Passagieren und Airlines gibt, verfallen jedes Jahr viele Tausend Start- und Landefenster ungenutzt. Zu anderen Zeiten, den so genannten Spitzenstunden, ist die Nachfrage hingegen spürbar höher. Aus diesem Grund hat der Flughafen in den Stunden der Zweibahnnutzung – das ist die Hälfte der Betriebszeit über Tage (6 – 22 Uhr), 56 Stunden in der Woche – die Anhebung der Slots von derzeit 47 auf maximal 60 beantragt. In der übrigen Zeit, den sogenannten Einbahnstunden, bleibt mit maximal 43 möglichen Starts und Landungen auch in Zukunft alles beim Alten.

Aufs Jahr hochgerechnet würde die Kapazität der beantragten Betriebsgenehmigung durch die Ausschöpfung der Zweibahnkapazität wachsen. Die 13 zusätzlich beantragten Slots pro Spitzenstunde teilen sich natürlich entsprechend in Starts und Landungen auf. Außerdem wird es auch in Zukunft so sein, dass sonntags weniger geflogen wird als in der Woche, im Winter weniger Menschen in Urlaub möchten als im Sommerhalbjahr, Feiertage ebenfalls schwächer nachgefragt werden und es im Tagesverlauf Zeiten mit mehr und mit weniger Verkehr geben wird. Weltweit üblich an vergleichbaren Flughäfen ist eine Slotausnutzung von etwa 70 bis 80 Prozent, das heißt, 20 bis 30 Prozent der Start- und Landefenster verfallen ungenutzt.

Bis 2030 wird der Passagierverkehr in Deutschland voraussichtlich um über 60 Prozent zunehmen. Es ist wichtig, dass der größte Flughafen NRWs einen Anteil an dieser Entwicklung hat, um dem Mobilitätsbedürfnis der Menschen und der Wirtschaft in der Region nachkommen zu können. TK



MAD MAN GOT HOT SEX

DREI-LETTER-CODES UND WAS SIE TATSÄCHLICH BEDEUTEN

| Jörn Bücher | Sven Burbott, Fotolia, Karl-Heinz Morawietz

Von AAL (Aalborg) bis ZRH (Zürich) sind Flughäfen weltweit unter sogenannten Drei-Letter-Codes bekannt. Für den Düsseldorfer Airport ist es das DUS. Doch woher kommen diese Bezeichnungen, wer hat sie eingeführt und warum lässt sich bei manchen Flughäfen der Code so leicht entschlüsseln und bei anderen nicht?

Alles begann eigentlich mit einem Zwei-Letter-Code. In den 1920er und 30er-Jahren wiesen einige Länder ihren Radio- oder Wetterstationen zwei Buchstaben zu. Manche Flughäfen übernahmen dann diese Logik. Als der Flugverkehr in den 30er und 40er-Jahren rasant anstieg, reichten die Buchstabenkombinationen aus zwei Buchstaben allerdings nicht mehr aus. Zur eindeutigen Kennung hat die IATA, der internationale Dachverband der Fluggesellschaften, dann 1945 den Drei-Letter-Code für Flughäfen vergeben. Anstatt dem tatsächlichen Städtenamen der Abflug- und Zielflughäfen werden Kürzel verwendet. Diese Abkürzungen sollen dazu dienen, die Abfertigungsschritte bei der Beförderung von Passagieren und Gepäck zu vereinfachen. Außerdem sollen sie Verwechslungen ausschließen, denn nicht alle Städte haben in allen Sprachen den gleichen Namen. Die bayrische Hauptstadt München etwa heißt im englischsprachigen Ausland Munich. Das ist nur ein Beispiel, wie es durch unterschiedliche Schreibweisen zu Verwechslungen kommen kann. Der Drei-Letter-Code dagegen ist unverwechselbar. Wir finden ihn unter anderem auf den kleinen Zetteln (genannt „Tags“), die beim Check-in am Koffer befestigt werden.

Rein rechnerisch sind 17.576 Drei-Buchstaben-Kombinationen (26 mal 26 mal 26) möglich. Davon können etwa 15.000 verwendet werden. Der Rest ist für spezielle Verwendungen reserviert wie etwa das international bekannte Notsignal SOS. Zurzeit existieren ungefähr 10.000. Da die IATA Drei-Buchstaben-Codes aber auch für kleine Landepisten, Bahnhöfe, andere Verkehrsknotenpunkte oder Orte vergibt, werden die Codes langsam knapp.

Aber warum nimmt man nicht der Einfachheit halber immer die ersten drei Buchstaben des jeweiligen Flughafens wie bei Frankfurt (FRA)? Einerseits habe manche Städte wie London gleich mehrere Airports, die eindeutig gekennzeichnet sein wollen. LHR steht für London-Heathrow, LGW für London-Gatwick, STN für London-Stansted oder LTN für London-Luton. Andererseits kennt das englische Alphabet keine Umlaute. Ein Problem für den Düsseldorfer Airport. Denn DÜS wäre international nicht tauglich, DUS aber durchaus. Auch KÖL für den Kölner Flughafen ist aus gleichem Grund nicht denkbar. Hier dient der englische Stadtname Cologne als Basis für die den Drei-Letter-Code (CGN = Cologne = Köln).

Zum Schluss möchten wir noch unsere etwas ungewöhnliche Überschrift entschlüsseln. Hier handelt es sich natürlich auch um Drei-Letter-Codes von Flughäfen und nicht um die Vorlieben von verrückten Männern. Hinter MAD, MAN, GOT, HOT und SEX verbergen sich die Flughäfen in Madrid, Manchester, Göteborg, der Memorial Field Airport in Hot Springs, Arizona und die Landepiste der Sembach Militärkaserne in der Nähe von Kaiserslautern.

Einen guten Überblick über die Drei-Letter-Codes verschafft die Website **airportcod.es**. Auf der grafisch ansprechend aufgebauten Seite gibt es zu 1.037 Airports aus 193 Ländern Fotos und die Herleitung des manchmal nicht logisch nachzuvollziehenden jeweiligen Kürzels.

NEU IM FLUGPLAN

Unter dieser Überschrift informieren wir Sie in den **DUSmomenten** über neue Strecken, neue Airlines und interessante Veränderungen auf bestehenden Flugverbindungen von und nach Düsseldorf.

BLQ BOLOGNA
FLR FLORENZ
VCE VENEDIG

Air Berlin stockt ihr Italien-Angebot ab DUS kräftig auf. Bologna, Hauptstadt der Region Emilia-Romagna wird als neues Sommerziel dreimal täglich angeflogen. Die Flüge nach Florenz und Venedig werden jeweils von einem auf ebenfalls drei tägliche Flüge aufgestockt.

GOA GENUA

Und nochmal Italien: Eurowings bietet Flüge nach Genua an. Jeweils sonntags hebt ein Regionaljet in Richtung der ligurischen Hafenstadt ab.

EMA EAST MIDLANDS

Diesen Ort gibt es gar nicht. Der East Midlands Airport liegt zwischen den Städten Nottingham, Leicester und Coventry und wird im Sommerflugplan sechsmal wöchentlich von Eurowings angeflogen.

EDI EDINBURGH

Endlich wieder Edinburgh. Lange fehlte diese Verbindung im Düsseldorfer Flugplan. Jetzt fliegt Eurowings dreimal pro Woche in die Hauptstadt der Schotten.

SOU SOUTHAMPTON

Wir bleiben auf der Insel. Flybe bietet Southampton als neues Ziel im Sommer an. Täglich fliegt eine Turbopropmaschine vom Typ Dash 8 in die Hafenstadt an der englischen Südküste.

ORK CORK

Mit Cork im Südwesten fliegt Aer Lingus neben Dublin ein zweites Ziel in Irland an. Die zweitgrößte Stadt des Landes ist der ideale Ausgangspunkt für Besucher, die die grüne Insel erkunden wollen. Cork wird nur im Sommerflugplan angflogen.

SIN SINGAPUR

Lange angekündigt, jetzt ist es soweit: Ab dem 22. Juli ist Singapur nonstop mit Düsseldorf verbunden. Singapore Airlines fliegt dreimal wöchentlich in den südostasiatischen Stadtstaat und ist die erste Airline, die den Airbus A350 im Linienverkehr am DUS einsetzt.

INN INNSBRUCK

Kleiner Vorgeschmack auf den Winter: Air Berlin wird deutlich mehr Flüge nach Innsbruck anbieten als bisher. Fünfmal in der Woche fliegt die Airline mit einem Airbus A319 in die Berge. Ab Mitte Dezember 2016 wird die Landeshauptstadt Tirols immer montags, mittwochs, donnerstags, freitags und sonntags angeflogen.

KHM

Stand: Juni 2016

CHICAGO

Karl-Heinz Morawietz
Fotolia, iofoto

ZEHN FRAGEN AN **PHILIPP LAFERI**



American Airlines fliegt schon seit einigen Jahren von Düsseldorf nach Chicago. In den Wintermonaten setzt die Airline die Flüge aus, doch seit dem 13. Mai steht die Metropole an den Großen Seen wieder als regelmäßige Linienverbindung im Flugplan. Täglich um 9:00 Uhr hebt eine Boeing 767-300 zum Flug über den Atlantik ab, und kommt nach neun Stunden und dreißig Minuten Flugzeit um 11:30 Uhr Ortszeit am selben Tag in Chicago an.

Philipp Laferi arbeitet als Social Media-Manager beim Düsseldorfer Airport. Der 35-Jährige ist begeisterter Fan der klassischen US-Sportarten wie Baseball, Football und Basketball. Bei seinen zahlreichen Chicago-Reisen dürfen regelmäßige Besuche in den Stadien der „Chicago Cubs“ und der „Bears“ nicht fehlen. Von ihm bekommen wir Tipps für die „Windy City“, die Sie garantiert in keinem Reiseführer finden.

An welchem Ort in Chicago muss man unbedingt gewesen sein, der nicht im Reiseführer steht?
An der Südseite Chicagos. Ich empfehle eine Radtour dorthin, der Weg führt direkt am Lake Michigan entlang. In diesem wenig bekannten Teil der Stadt steht übrigens auch das Haus von US-Präsident Barack Obama. Wer gerne Sport in typisch amerikanischer Atmosphäre schauen will, der ist in „Sluggers World Class Sportsbar“ direkt am Wrigley Field richtig aufgehoben. Der Laden verfügt über einen sogenannten „Betting Cage“, und man kann selbst zum Baseballschläger greifen.

Welche kulinarische Spezialität muss ein Besucher in Chicago unbedingt probieren?
Typisch für Chicago ist die Deep Dish Pizza, die hier erfunden wurde. Der Boden bildet eine Art Schale mit hohem Rand, die mit Käse, Tomaten und Wurst gefüllt wird. Im Stadion sind Hot Dogs „Chicago Style“ zu empfehlen. Das ist eine Bockwurst im Brötchen mit Gurke, gelbem Senf und Zwiebelringen.

In welchem Viertel gibt es die ungewöhnlichsten Shops?
Wrigleyville ist das Viertel rund um Wrigley Field, dem Stadion der „Chicago Cubs“. „Sports & Spirits“ ist das Motto dieser Gegend in der es viele Bars, Buchhandlungen und Sportläden mit Fanartikeln gibt. Es gibt auch einige Modeläden in Wrigleyville, zum Beispiel das „Strange Cargo“ oder das „Brown Elephant“, doch die Mehrheit der Besucher verlässt das Viertel mit Einkaufstüten, auf denen das große „C“ der „Cubs“ prangt, gefüllt mit Souvenirs des Baseballteams.

Was gilt derzeit noch als Insidertipp?
Industrieviertel, die – wie in vielen Metropolen – im Wandel begriffen sind. In Chicago sind dies Viertel wie Pilsen oder Bucktown, in denen sich eine junge Restaurant- und Künstlerszene entwickelt. Wer sich auf die Spuren deutscher Einwanderer begeben will, sollte sich Lincoln Square anschauen. Hier erinnern viele Läden und Straßennamen an die Deutschen, die einst nach Chicago gekommen sind.

Um welche Fettnäpfchen muss ich als Tourist einen besonders großen Bogen machen?
Wer eine Sportveranstaltung besucht, sollte darauf achten im „korrekten“ Outfit zu erscheinen. Dazu gehört die richtige Kappe oder das richtige T-Shirt zum richtigen Team. Also, keine Mütze der St. Louis Cardinals oder der Green Bay Packers auf der Fantribüne der „Cubs“ oder „Bears“ aufsetzen! Die Aggressionen gegen einen solchen Fauxpas dürften sich dennoch in Grenzen halten. Die Fans bei US-Sportarten sind nicht mit europäischen Fußballfans zu vergleichen. Gewalt im Stadion ist unbekannt. Sport ist hier eine Familiensache.

Wo kann man eine kurze Auszeit nehmen, wenn man seine Ruhe haben möchten?
Mehrere kleine Parks bilden den Grant Park am südlichen Lakeshore Drive direkt am Lake Michigan. Diese grüne Oase, die auch Chicagos Vorgarten genannt wird, liegt tatsächlich mitten im Zentrum Chicagos. Der North Avenue Beach, ganz in der Nähe, ist ein echter Strand mitten in der City. Eine eigene Website informiert über aktuelle Luft- und Wassertemperaturen:
www.cpdbeaches.com/beaches/North-Avenue-Beach/

Unterwegs mit Kindern? Wo haben Familien den meisten Spaß?
Da gibt es nur eins: ab zum Navy Pier. Komplett mit Riesenrad, Shops, Eisständen und der Möglichkeit, Bootsfahrten auf dem Lake Michigan zu unternehmen. Der 1916 erbaute Pier ragt circa einen Kilometer in den Michigansee und ist eine komplette Vergnügungsmeile mit Spielplätzen, Picknickbereichen und einem großen Tanzsaal.

Welches Wort, welche Redewendung sollte man in der Landessprache unbedingt beherrschen?
Mit unserem Schulenglisch kommen wir in den USA alle klar. Bleiben wir beim Sport. Wer zuschauen möchte, hat mehr Spaß, wenn er grob die Regeln der wichtigen drei US-Sportarten kennnt. Und mit den wichtigsten Begriffen etwas anfangen kann: „Homerun“ beim Baseball, „Touchdown“ beim Football und „Slam Dunk“ beim Basketball

Was darf auf keinen Fall im Koffer fehlen, wenn man nach Chicago reist?
Platz, viel Platz. Denn es lohnt sich immer noch, in den USA einzukaufen: Fanartikel der Teams, Markensachen und Schuhe in einem der vielen Factory Outlets. Übrigens sind Einkäufe bis zu einem Preis von 430 Euro pro Person steuerfrei und müssen in Deutschland nicht verzollt werden.

Welche Jahreszeit eignet sich am besten für einen Besuch?
Eigentlich kann man Chicago immer besuchen. Ich empfehle eine Reise im Spätsommer. Dann laufen die Baseball Playoffs und die Football-Saison ist auch in vollem Gang. Vielleicht sind die Temperaturen sogar noch warm genug, um in den Lake Michigan zu springen.

Mehr Fotos und Infos zu Chicago finden Sie auf **dusmomente.com**.

KINDERS, WIE DIE ZEIT VERGEHT

NORDRHEIN-WESTFALEN WIRD 70, DEN FLUGHAFEN GIBT ES SCHON SEIT 89 JAHREN

Jörn Bücher

Das Bundesland Nordrhein-Westfalen feiert in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch sagt auch der Düsseldorfer Flughafen. Am 23. August 1946 wurde NRW offiziell Teil der Bunderepublik Deutschland und Düsseldorf die Landeshauptstadt. Der Airport – einst Rhein-Ruhr-Flughafen, dann Düsseldorf International, jetzt als Düsseldorf Airport bekannt – war schon immer Teil dieser Stadt und auch Wirtschaftskraft für die ganze Region. Noch weit bevor sich in der Nachkriegszeit die Bundesrepublik neu aufstellte. Bereits 1927 wurde die Flughafengesellschaft gegründet. Flugverkehr auf der Golzheimer Heide im Düsseldorfer Norden gab es sogar noch eher.

Wir haben das NRW-Jubiläum zum Anlass genommen, einmal unser Druckschriftenarchiv zu durchforsten. Dabei sind einige Titelbilder von Broschüren aufgetaucht, die aus einer Zeit stammen, als Fliegen noch Luxus und nur wenigen Menschen vorbehalten war. Die Titel sind zum Teil als Auftragsarbeit von Künstlern angefertigt worden, von einigen Werken haben wir sogar noch die original Druckvorlagen gefunden. Dem Titelbild eines Jahres haben wir jeweils ein Ereignis aus der Geschichte NRWs gegenübergestellt.



1957

Postkutsche versus Jet

„Die Luftstraße“, Mitteilungen des Flughafens Düsseldorf; Januar 1957
Einziges Thema dieser Ausgabe: „Düsenflugzeuge und Verkehrsflughäfen“, ein 32-seitiger Aufsatz von F. W. Frhr. v. Buddenbrock

Einfach meisterlich

Der BVB Dortmund wird am 24. Juni zum zweiten Mal hintereinander Deutscher Meister. Die Bundesliga gibt es noch nicht. Dafür noch Endspiele um die deutsche Meisterschaft. Die Dortmunder setzen sich gegen den HSV mit 4:1 durch.



1959

SAS Caravelle

„Die Luftstraße“, Mitteilungen des Flughafens Düsseldorf; Juni 1959
Freiherr von Buddenbrock warnt vor „Gefahren der Entwicklung“, der Flughafen präsentiert die Verkehrszahlen des Jahres 1958 (672.561 Passagiere) und von Maurice Lemoine, damals Generalsekretär der Air France, stammt ein Beitrag unter der Überschrift „Gemeinsamer Markt und Lufttransport“.

Bergbau ade!

Die Zeche Prinz Regent in Bochum soll schließen. Am 26. September 1959 marschieren 60.000 Kumpel Richtung Bonn. Ihr Protest wiegt schwer. Im Nachkriegsdeutschland waren die Bergleute sozial hoch angesehen. Wirtschaftlich von Bedeutung: nach 1945 half die Arbeit der Kumpel ganz Deutschland.



1962

Luftfracht spezial

„Die Luftstraße“, Mitteilungen des Flughafens Düsseldorf; Oktober 1962
Das Titelthema beschäftigt sich mit einem „Querschnitt durch die Luftfracht-Entwicklung“. Das neue Luftfrachtzentrum wird ausführlich vorgestellt und der Flughafen von Los Angeles portraitiert.

Countdown für Discounter

Die erste Aldi-Filiale öffnet in Dortmund. Niedrige Preise, die Ware liegt in Kartons. Das bis heute bewährte Discountmodell der Essener Albrecht-Brüder startet seinen Siegeszug rund um den Erdball.



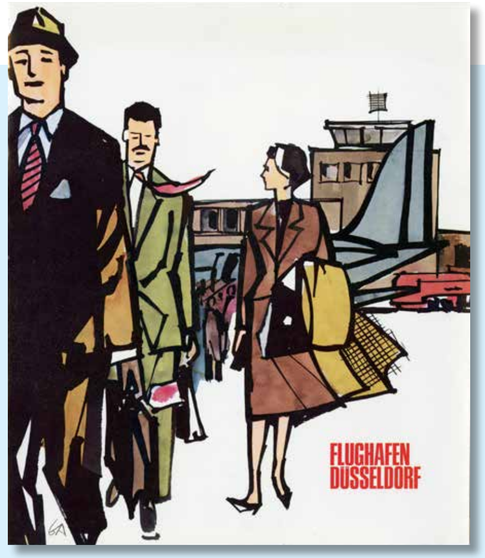
1964

Student nach Tokio

„Die Luftstraße“, Mitteilungen des Flughafens Düsseldorf; Oktober 1964
Mit dem Thema „Gesundheitsdienst im Luftverkehr“ wird diese Ausgabe der „Luftstraße“ eröffnet. Die „NATO-Stadt“ Mönchengladbach und der Flughafen London-Heathrow werden vorgestellt.

Blumen zur Begrüßung

Die Wirtschaft wächst, Arbeitskräfte sind knapp! Gastarbeiter tragen zum wirtschaftlichen Aufschwung bei. Am 10. September wird auf dem Köln-Deutzer Bahnhof der einmillionste Gastarbeiter willkommen geheißen. Zur Begrüßung gibt's ein Moped und einen Strauß Blumen.



1966

Fliegen ist noch was Besonderes

Informationsschrift 1966
Heute würde man dieses Heft Imagebroschüre nennen. Der Flughafen wird komplett vorgestellt, von den Warteräumen bis zur Flugsicherung.

Lautes Gekreische

Die Beatles kommen nach Essen. Im Rahmen von deutschlandweit drei Konzerten der „Bravo-Blitztournee“ treten die „Fab Four“ am 25. Juni vor ca. 8.000 Zuschauern in der Essener Grugahalle auf. „20 Mark kostete damals die Eintrittskarte“, berichtet ein Zeitzeuge, „durch das infernalische Gekreische der Fans war die Musik kaum zu hören.“



1974

Komplett in Farbe

Informationsschrift 1974
Die männlichen Passagiere tragen lange Kotelleten und breite Krawatten, die Damen Miniröcke und Blusen in poppigen Farben. Alle Modesünden der 70er sind in dieser Druckschrift des Airports schonungslos dokumentiert.

Weltstar in Wuppertal

Pina Bausch debütiert mit ihrer ersten eigenen Tanztheater-Produktion in Wuppertal. Bis heute hat ihr Schaffen maßgeblichen Einfluss auf die Welt des Tanzes.

TAUSCHEN STATT KAUFEN

EINE NEUE BRÜCKE FÜR POSITION A03

Karl-Heinz Morawietz





Der Chef
Heinz Peter Dahmen



Die drei von der Baustelle
Nico Faerber, Pascal Braun und Ulrich Stobbe (v.l.)



Ganz oben
Nico Faerber zeigt, wo es lang geht

Seit mehr als 20 Jahren sind zigtausende Passagiere über diese Brücke in den Flieger gelaufen, der sie nach London, Rom oder Istanbul brachte. Mehrmals am Tag wurde das 20 Tonnen schwere Gefährt an Flugzeugtüren manövriert, um den Fluggästen einen trockenen und bequemen Ein- und Ausstieg zu gestatten. Bei Wind und Wetter und zu allen Jahreszeiten. Jetzt ist es Zeit für einen Tausch. Die Brücke, die wie alle anderen regelmäßig überprüft wird, ist am Ende ihrer technischen Lebensdauer angekommen. Zwei Schwerlastkräne sind heute angerückt und haben die Fluggastbrücke an Position A03 an den Haken genommen. Die Brücke wird abmontiert und verlässt ihren Standort am Düsseldorfer Airport. Aber sie wird wiederkommen, das ist sicher.

Denn „renovieren statt neu kaufen" lautet das Motto. Der Flughafen spart durch den Tausch und die Aufbereitung der in die Jahre gekommenen Fluggastbrücken jede Menge Geld. Etwa eine Million Euro kostet es weniger, als wenn alle Brücken neu angeschafft werden müssten. Ulrich Stobbe, Nico Faerber und Pascal Braun aus der Flughafenwerkstatt sind für die Demontage und den Aufbau der runderneuerten Brücke verantwortlich. Drei bis vier Tage brauchen die Techniker, um die gesamte Elektronik, das Fahrwerk, das Hubwerk und die Crewtreppe abzubauen, bis schließlich nur noch der ausziehbare Gang, durch den die Passagiere laufen, übrig bleibt. Das ist der vielleicht spektakulärste Moment, wenn die beiden Kräne auf dem Vorfeld stehen und die Brücke anheben. Dazu brauchen sie übrigens eine Ausnahmegenehmigung, denn die erlaubte Arbeitshöhe auf dem Vorfeld wird in diesem Fall deutlich überschritten.

Die Planung für den Tausch der Brücke hat schon viel früher begonnen, als die tatsächlichen Arbeiten am Objekt. Werkstattleiter Heinz Peter Dahmen, seit mehr als 40 Jahren am Airport, koordiniert die Arbeiten. „Solch einen Brückentausch machen wir auch nicht jeden Tag", erklärt der 63-Jährige. „Die Arbeiten werden eng mit den Kollegen, die für den Flugbetrieb verantwortlich sind, abgestimmt. Die Sommerferien sind für einen Tausch absolut tabu. Da brauchen wir jede Position."

Jetzt, Ende April, lassen sich Ab- und Aufbau problemlos durchführen. Die demontierte Brücke wird auf einem Tieflader verzurrt und zur Grundüberholung in das Kasseler Werk der Firma Thyssen gebracht. Dort wartet bereits eine frisch renovierte Fluggastbrücke auf den Transport zum Düsseldorfer Airport. Etwa drei Monate lang wurde sie grundüberholt – von der Erneuerung der kompletten Elektronik über den Austausch von Verschleißteilen und schließlich bis hin zur neuen Beschichtung der Außenhaut. Zum Aufbau am Terminal kommen zwei Spezialisten des Herstellers dazu. Nach einem Tag ist die Brücke fest verankert in ihrer Position. Zwei weitere Wochen dauert es, bis die komplette Elektronik angeschlossen und die neue Brücke einsatzbereit ist. Die „Brückenbauer" aus der Werkstatt sind die ganze Zeit dabei und letztendlich verantwortlich für die technische Übernahme.

Zu Heinz Peter Dahmens Team gehören 34 Spezialisten, die im Schichtdienst an sieben Tagen in der Woche arbeiten. Wenn nicht gerade Fluggastbrücken getauscht werden, kümmern sich die Schlosser, Mechaniker und Elektriker um die 184 Aufzüge am Airport, die Bodenstromversorgung für die Flugzeuge, die vielen fahrbaren Treppen und um die Brandschutzeinrichtungen im Terminal und in der Flughafenzentrale. Dabei kommen sie fast ohne fremde Hilfe aus. „95 Prozent aller Arbeiten an den Fluggastbrücken machen wir selbst", sagt Dahmen, der im Alter von 23 Jahren als Mechaniker beim Airport angefangen hat. Der erfahrene Meister und Programmierfachmann war zuerst Vorarbeiter und leitet die Werkstatt seit 1990. Das „Brückenteam" um Ulrich Stobbe bringt auch jede Menge Erfahrung mit. Der gelernte Industriemechaniker ist seit neun Jahren Vorarbeiter, sein Kollege Nico Faerber ist seit 24 Jahren am Airport. Pascal Braun hat hier von 2007 bis 2011 seine Ausbildung gemacht und ist der „Junior" in der kleinen Gruppe. Ein paar Brücken wird er wohl noch tauschen. Nachdem der Flugsteig A am östlichen Teil des Terminals jetzt über elf renovierte Brücken verfügt, soll im nächsten Jahr Flugsteig B in Angriff genommen werden.



EIN MOMENT MIT

BRUCE DICKINSON

HEAVY METAL-LEGENDE UND „ED FORCE ONE"-KAPITÄN

Anne-Lena Jaschinski
Andreas Wiese

Zwei Herzen schlagen in seiner Brust. Das eine für die Musik, das andere für die Fliegerei. Bruce Dickinson, Sänger der Metalband „Iron Maiden", ist begeisterter Luftfahrtenthusiast. Und so fliegt er seine Band höchstpersönlich um die Welt. Im Falle der aktuellen Welttour sogar in einer eigens gecharterten Boeing 747-400. Für den Gig im Rahmen des „Rock im Revier"-Festivals setzte der Jet mit der symbolträchtigen Flugnummer CC666 auf dem Düsseldorfer Flughafen auf. Kurz nach der Landung nahm sich der Brite einen Moment Zeit für ein Interview mit **DUSmomente**.

DUSmomente: Andere Bands haben einen Tourbus, Iron Maiden geht im eigenen Flieger auf Welttournee. Wie muss man sich einen Flug in der „Ed Force One" vorstellen? Feiern die anderen Bandmitglieder und die Crew wilde Partys, während Du im Cockpit arbeitest?
Bruce Dickinson: Das kommt schon mal vor. Aber nur, wenn sie Zeit haben und die Anschnallzeichen aus sind (lacht). Unsere Crew ist sehr professionell. Auf langen Flügen nutzen sie die Zeit lieber, um ein wenig zu entspannen.

Machst Du denn Bordansagen, um über Flughöhe und Wetter zu informieren?
Bruce Dickinson: Normalerweise nicht. Wer etwas wissen will, braucht einfach nur ins Cockpit zu kommen und zu fragen. Wir haben aber im unteren Bereich eine große GPS-Karte einbauen lassen, auf der alle wichtigen Fakten zu sehen sind.

Du besitzt seit 1991 den Pilotenschein und warst bis 2011 für die britische Fluggesellschaft Astraeus beschäftigt. Gibt es einen Unterschied, ob man normale Passagiere oder seine eigene Band fliegt?
Bruce Dickinson: Ehrlich gesagt nicht. Wenn sich die Türen schließen ist es auch einfach nur ein ganz normales Flugzeug. Aber in der Ed Force One muss man immer besonders gut starten und landen, weil alles, was wir machen, direkt auf YouTube landet. Jeder hat heutzutage ein Handy und jeder will ein Selfie mit dem Ding machen. Das lenkt die Leute manchmal ganz schön ab. Ab und an sieht man Menschen, die eng neben unserem Jet herfahren und einfach nicht nach vorne schauen. Mir ist's ja egal, wenn sie irgendwo gegen fahren, aber bitte nicht in mein Flugzeug!

In Chile ist ja erst neulich ein Unfall mit der Ed Force One passiert. Der Jet kollidierte mit einem Schlepper wobei zwei Triebwerke beschädigt wurden.
Bruce Dickinson: Das war wirklich schlimm. Die beiden Männer hatten Glück, dass sie dabei nur leicht verletzt wurden, denn der Schaden kostete mehrere Millionen Dollar. Und all das nur, weil ein kleiner Steuerungspin fehlte, der verhindert, dass das Bugrad vom Cockpit aus gelenkt werden kann. Jetzt lasse ich mir den Pin vor einem Flug immer von den Mechanikern zeigen.

Warum überhaupt der Zweitjob als Pilot? War Dir das Leben als Heavy-Metal-Star zu langweilig?
Bruce Dickinson: Keineswegs, mit der Musik läuft es fantastisch. Ich liebe das Fliegen und ich liebe das Singen. Ich liebe es auch, Bier zu trinken (lacht). Ernsthaft: Ich tue Dinge, weil ich sie gerne tue. Ich könnte mir nicht vorstellen, etwas nur des Geldes wegen zu machen. Das wäre meiner Meinung nach die falsche Einstellung zum Leben.

Früher wart Ihr mit einer 757 unterwegs. Warum habt Ihr für Eure jetzige „The book of Souls"-Tournee eine 747 gechartert, für die Du extra eine Umschulung machen musstest?
Bruce Dickinson: Ob Du es glaubst oder nicht: Die 757 hätte uns nahezu dasselbe gekostet wie die 747. Wir hätten teure Umbauten machen müssen und außerdem ist sie auf der Langstrecke für uns effektiver. In der 747 können wir mehr Leute und fast das Doppelte an Ausrüstung mitnehmen. Und: Es ist eine 747! Das ist echt so cool!

Ist das Dein Lieblingsflugzeugtyp?
Bruce Dickinson: Für mich ist das ein sehr spezielles Flugzeug. Es ist eine Legende. Eine Ikone! Ein Klassiker!! Wenn mich Leute fragen, was als nächstes dran ist, vielleicht ein A380, dann muss ich verneinen. Der reizt mich nicht so sehr.

Wie viele Meilen bist Du für die aktuelle Tour bereits geflogen und wie viele werden es insgesamt?
Bruce Dickinson: Bisher müssten es so um die 80.000 Meilen gewesen sein. Wir sind zu dritt im Cockpit: Neben mir gibt es noch einen weiteren Kapitän und einen ersten Offizier. Aber da ich für meine 747-Lizenz noch Flugstunden im Echtbetrieb sammeln musste, waren die ersten zehn Segmente des Trips Training. Insgesamt werden es wohl so 100.000 Meilen werden, die wir mit der Ed Force One zurücklegen.

Kommen Dir über den Wolken leichter Ideen für neue Songs?
Bruce Dickinson: Nicht direkt für Songs, aber manchmal sieht man da oben sehr poetische Bilder. Sonnenuntergänge etwa, oder Schattenspiele. Das inspiriert mich.

Du bist schon so viel herumgereist – welchen Ort auf der Welt willst Du unbedingt noch sehen?
Bruce Dickinson: Im Moment kann ich gar nicht darüber nachdenken, wo ich gerne sein würde. Außer vielleicht in meinem Bett.

MIT WASABI KOMMT SCHÄRFE INS LEBEN

CHRISTOPH DÜMMEN HAT EINE APP ENTWICKELT, DIE IMMER AM PULS DER ZEIT IST.

Laura Silberhorn | Andreas Wiese

Stellen Sie sich vor, Sie könnten bereits vor Abflug mit anderen Reisenden in Kontakt treten, um sich am gemeinsamen Reiseziel ein Taxi in die Stadt zu teilen oder für einen Ausflug zu verabreden. Mehr noch: sie könnten sogar vorab mit der Crew chatten, dem Piloten eine Frage schicken oder mit ihrem Handy noch schnell einen Zahnarzttermin am Airport buchen. Und sie könnten schon in der Check-in-Warteschlange auf einen Blick sehen, welches Geschäft ihre Lieblingsprodukte im Angebot hat. Genau das ist die Vision von Christoph Dümmen. Mit „Wasabi Social Network" hat er eine innovative App entwickelt, die all diese Funktionen vereinen und zukünftig auf Reisen ein ständiger Begleiter sein könnte.



Android-Nutzer können sich die App „Wasabi Social Network" mit ersten Funktionen bereits herunterladen und testen. Für iOS ist der Launch in den kommenden Wochen geplant.

Wasabi – was nach einem scharfen Gewürz klingt – hat es in der Tat in sich. Die App wurde vom Düsseldorfer Airport jüngst mit dem Startup-Award DUS Highflyer und 50.000 Euro prämiert. Im Vorfeld hatte sich Christoph Dümmen gegen rund 100 Bewerber durchgesetzt. Neben fünf weiteren Halbfinal-Teams war der gebürtige Niederrheiner mit seinem Kollegen Darren Cahill am Flughafen unterwegs und holte sich Feedback von Passagieren und Besuchern ein. „Dass ich an meinem Heimatflughafen jemals so eine Chance bekomme, das hätte ich nicht gedacht. Wir haben in den fünf Tagen mit über 300 Menschen gesprochen und erfahren: unser Konzept kommt an."

Doch wie funktioniert Wasabi? Um es mit einer Redensart zu sagen: die App ist immer am Puls der Zeit. Denn die dahintersteckende Technik arbeitet sowohl orts- als auch interessenorientiert. Konkret heißt das, die App scannt die Umgebung und zeigt relevante und auf das jeweilige Nutzerprofil zugeschnittene Events, Gruppen, Locations und Personen mit ähnlichen Interessen an. Im Rhein-Main-Gebiet, in Wiesbaden ist übrigens der Sitz des Startups, ist die App bereits gestartet. Weitere Städte, Regionen und Länder sollen folgen. Allen voran Düsseldorf. Denn in der Landeshauptstadt und dem Düsseldorfer Airport sieht das Startup, das inzwischen acht Mitarbeiter zählt, großes Potential. „In Düsseldorf ist immer was los und es gibt viel zu entdecken. Ebenso steckt der Airport voller Möglichkeiten der Interaktion. Wäre es nicht genial, schon zu Hause meinen Sitznachbarn für meinen bevorstehenden Langstreckenflug kennenzulernen, mich bei Anreise zum Airport im Modegeschäft beraten zu lassen oder kurz vorm Boarding vom Kapitän per Kurznachricht begrüßt zu werden – und all das mit nur einer App?"

Noch steht die App am Anfang und vieles klingt nach Zukunftsmusik. Aber Christoph Dümmen ist voller Tatendrang und sich sicher: „Wir werden das Reiseerlebnis bereichern. Mit Wasabi kommt neue Schärfe in Euer Leben."

Wer wissen möchte, wie die sechs Halbfinalisten des DUS Highflyer Awards den Startup-Spirit am Airport verbreitet haben, kann sich dazu auf **dusmomente.com** einen kurzen Film anschauen.



Christoph Dümmen (re.) und Darren Cahill bei der Präsentation ihrer Idee im Terminal.



DREI FRAGEN ZUM DUS HIGHFLYER AWARD AN FLUGHAFENCHEF THOMAS SCHNALKE

Warum hat der Airport einen Startup-Award ins Leben gerufen?
Thomas Schnalke: Wir sind immer auf der Suche nach neuen Ideen, um unser Angebot und unsere Prozesse noch besser an die Bedürfnisse der Menschen anzupassen. Junge Startups verstehen es meist auf unkonventionelle Weise, den Kundennutzen in den Mittelpunkt zu stellen. So entstehen vielfach Produkte, die die komplex gewordene Alltagswelt erleichtern und Herausforderungen auf einfache Art und Weise bewältigen. Die Innovationskraft, die Kreativität und die unternehmerische Lösungsorientierung dieser Startups können dabei ein Benefit für die verschiedenen Geschäftsbereiche am Flughafen sein – davon sind wir überzeugt. Und so wurde die Idee zum DUS Highflyer Award geboren.

Was ist das Besondere am DUS Highflyer Award?
Thomas Schnalke: Startups brauchen den konstruktiven Austausch und das schnelle Feedback zu ihrem Produkt. Und genau diese Plattform haben wir den sechs Halbfinalisten bei uns im Terminal geboten. Während der Award-Woche sind die Startups mit zahlreichen Passagieren und Besuchern ins Gespräch kommen und konnten somit wertvolle Erfahrungen für ihre Arbeit mitnehmen. So eine Chance bietet sich Gründern nicht oft. Zudem konnten die Passagiere die Geschäftskonzepte bewerten. Aus den drei beliebtesten Startups hat die Jury dann schließlich den Sieger gewählt.

Warum hat sich die Jury für Wasabi entschieden?
Thomas Schnalke: Die Digitalisierung boomt und die sozialen Medien sind weltweit auf dem Vormarsch. Immer mehr Menschen sind mit dem Handy unterwegs und nutzen mobile Daten zur Information, zur Unterhaltung und zum Austausch. Die Idee von Wasabi hat uns in ihrer inhaltlichen Breite überzeugt. Mit der App kann der Nutzer nicht nur auf für ihn interessante Inhalte zugreifen, sondern bereits online an verschiedenen Stationen seiner Reise Gleichgesinnte kontaktieren. Dafür ergeben sich viele Anknüpfungspunkte an unserem Flughafen. Insbesondere für Passagiere, die immer mal wieder Wartezeiten überbrücken müssen, sehen wir hier viele Möglichkeiten.



Die drei Sánchez':
Mami und Papi sind immer da, wenn man sie braucht."

HERZENSSACHE

MERCEDES SÁNCHEZ KÜMMERT SICH UM BLUMEN – UND MENSCHEN

Janine Franke | Andreas Wiese

Leise gleitet der weiße Edding über das rote Ballonherz – und schon steht darauf in Schönschrift: „Welcome home". Das ältere Ehepaar ist glücklich. Auch wenn er schon 16 ist, darüber freut sich der Enkelsohn, der gleich aus Amerika zurückkommt, bestimmt. Luftballons individuell beschriften, Passagiere nach der Landung mit einem Strauß Blumen überraschen oder in persönlichen Fragen Hilfestellungen geben, das gehört für Mercedes Sánchez, die Inhaberin des Blumenladens am Düsseldorfer Airports dazu: „Wir geben unseren Kunden das Beste. In punkto Qualität und in punkto Service." Wir, das sind „Mami", „Papi" und Mercedes selbst. 2014 hat die 35-Jährige den Shop von ihren spanischen Eltern übernommen. „Vor 20 Jahren hat sich Mami gegen zahlreiche Bewerber hier am Airport durchgesetzt", verrät die sportbegeisterte Floristin stolz. „‚Blumen Mercedes', so hießen wir bei der Eröffnung. Wegen der Ähnlichkeit mit einer schwäbischen Automarke musste der Name allerdings relativ schnell abgeändert werden."

Heute prangt über dem Eingang „Flores Mercedes Sánchez". Flores, das ist Spanisch für Blumen. Schon auf den ersten Blick merkt man: Das ist kein gewöhnlicher Blumenladen. Alles hier ist ein wenig anders. Ein wenig spezieller. Ein wenig schöner. Links tummeln sich heliumbefüllte Luftballons. 5.000 unterschiedliche sind davon vorrätig. Bunte und einfarbige, runde und herzförmige, Mickey Mäuse, Pferdchen und Schweinchen. Gegenüber riecht es lecker. Nach Kerzen und Duftsäckchen aus Amerika. In der Mitte relaxen Orchideen neben besonderen Lilienarten, großen Hortensienblütenköpfen, pastellfarbenen Ranunkeln und den Stars hier im Shop, den edlen Ecuadorrosen. „Sie wachsen in einer Höhe von 2.800 Metern und sind bis zu 1,20 Meter lang", erklärt Mercedes. „Die Kombination aus Luftdichte und Klima sorgt für die außergewöhnliche Größe des Kopfes und die Farbintensität."

Weder Ecuadorrosen, noch Ballons oder Kerzen haben es einer Pariser Kundin angetan. Ihr Herz schlägt für besondere Dekoobjekte. „Alle vier Monate kommt sie berufsbedingt nach Düsseldorf. Ein Großeinkauf bei uns gehört jedes Mal mit dazu", sagt Mercedes und verstaut die aktuelle Auswahl der Stammkundin sicher in zwei Kartons. „Bevor sie gleich nach Paris zurückfliegt, wird die Dame sie hier abholen."

Diese Kundin weiß immer ganz genau, was sie will, doch viele Kunden wissen das nicht. Dann springt die zierliche Inhaberin ein und berät sie – und oft nicht nur in punkto Blumen: „Manche sind sehr distanziert, andere haben es einfach nur eilig. Wieder andere sind sehr offen und schütten einem direkt ihr Herz aus." So wie der junge Mann, der seinen Vater am Flughafen abgeholt hat. 20 Jahre lang hatten sie sich nicht gesehen – und nun war er unsicher. Womit überrascht man seinen Vater? Sind Blumen da das richtige? Und wie begrüßt man ihn überhaupt? Mercedes' Rat: Blumen sind immer richtig. Genauso wie eine Umarmung. „Wenn der Vater sich nach 20 Jahren auf den weiten Weg macht und in ein Flugzeug steigt, um den Sohn zu sehen, dann umarmt man ihn doch", sagt die gebürtige Düsseldorferin.

Man hört es an ihren Worten und man spürt es: Da steckt Herzblut drin. Hier ist der Kunde nicht nur König, hier gehört er zur Familie. Ach ja, die Familie. Das sind Mami, die Energische. Die Geschäftsfrau, die das Familienunternehmen gegründet hat. „Als ich mit der Schule fertig war, hat sie zu mir gesagt: ‚Du kannst machen, was Du willst. Hauptsache, Du bist fleißig und verfolgst Deine Ziele. Dann kommst Du voran", erinnert sich Mercedes. Dann ist da noch Papi. Der Springer, der immer da ist, wenn man ihn braucht. Fährt Mercedes nicht selbst zum Großmarkt, tut er es. Häufig übernimmt er auch die Auslieferungen.

FLORES MERCEDES SÁNCHEZ
Ankunft
geöffnet täglich
von 6 bis 23 Uhr

Auslieferungen? Das Restaurant Palavrion im Terminal erhält seine Blumen von den Sánchez', genauso wie die Airline Eurowings oder die neue Flughafenzentrale in der Airport City. Aber auch Passagiere werden regelmäßig „beliefert". „Kürzlich rief ein Kunde an", so Mercedes. „Seine Mutter fliege an ihrem Geburtstag ab Düsseldorf. Ob wir sie nicht mit einem Strauß am Check-in-Schalter überraschen könnten." Gesagt, getan. Der Kunde schickte ein Foto der Mutter aufs Handy und die Überraschung nahm ihren Lauf. Auch wer im Stau steht und es nicht pünktlich zum Flughafen schafft, ruft schon mal an. Dann springt Mercedes ein und empfängt ersatzweise die Liebsten. In der Hand beispielsweise eine Ecuadorrose oder einen Sommerblumenstrauß.

Und dann sind da noch die Geschichten, die zu Herzen gehen: Ein Flüchtling bat Mercedes einmal darum, etwas für ihn aufzuschreiben. „Sinngemäß diktierte er mir: Liebes Deutschland, ich danke Dir dafür, dass ich hier nun mit meiner Familie zusammen sein kann und einen Job gefunden habe", erzählt die Floristin noch immer gerührt. Den „offenen Brief" platzierte er – lesbar für jedermann – gemeinsam mit einem bunten Strauß im Terminal. Oder der Iraker, der kurz davor war, den Eltern seiner deutschen Freundin vorgestellt zu werden. Solle er Blumen mitbringen, oder wäre das bereits zu viel des Guten, wollte er von Mercedes wissen? Und wo solle er eigentlich übernachten: Im Hotel – oder doch bei seiner Freundin zuhause? Mercedes lacht: „Es sind einzigartige Geschichten, die wir hier jeden Tag erleben. Schöne Geschichten, romantische, traurige, lustige. Aber genau das macht meinen Job so besonders."

696 Badewannen

könnte man mit den

104.410 Litern Bier

befüllen, die in einem Jahr im Bistrot, im Motta und der Aperol Bar ausgeschenkt wurden.

Standorte und Öffnungszeiten
Bistrot, Flugsteig B, auf beiden Ebenen
Caffé Motta, Flugsteig B
Aoerol Bar, Flugsteig B, Ebene 2

Alle Bars haben täglich von 4:30 bis 22 Uhr geöffnet



12.090 Euro

kostet eine „Nicolas Rieussec-Uhr“, die teuerste Uhr, die bei Montblanc verkauft wird.

Standort und Öffnungszeiten
Shoppingbereich in der Abflugebene
täglich von 7:30 bis 21 Uhr

65.758 Tassen

Kaffee und

10.127 Tassen

Espresso werden jährlich im Café Ark getrunken.

Standort und Öffnungszeiten
Flugsteig A, hinter der Sicherheitskontrolle links
täglich von 4:30 bis 21:15 Uhr

Würde man sämtliche Schokolade, die 2015 in den World Duty Free Shops verkauft wurde, hintereinander legen, könnte man damit die

447 Kilometer lange Strecke von Düsseldorf bis Zürich zurücklegen.

DUS ● ZRH

Standorte und Öffnungszeiten
Flugsteig A
täglich von 4:30 Uhr
bis zum letzten Abflug

Flugsteige B und C
täglich von 4 Uhr
bis zum letzten Abflug

500 Liter

Sonnencreme verkaufen die beiden Apotheken im öffentlichen Shoppingbereich und im Flugsteig C zusammen in einem Jahr. Damit könnte sich ein normaler Erwachsener

16.666 mal eincremen.

Standorte und Öffnungszeiten
Metropolitan Pharmacy
Shoppingbereich in der Abflughalle
täglich von 6:30 bis 21 Uhr

Flugsteig C**
von 6 Uhr bis Ende Abflugplan

DIE LÄNGSTE PRALINE DER WELT

| Anne-Lena Jaschinski | Christian Krutzke

Wir haben uns auf die Suche gemacht. Nach Superlativen. In den 60 Shops und 40 Restaurants und Bars im Terminal. Die längste Praline der Welt haben wir nicht gefunden, aber andere überraschende Fakten, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Viel Spaß mit unseren „Non-Aviation Fun Facts“!

In der Marché Bakery, die sämtliche Backwaren für die Marché-Outlets am Flughafen produziert, wurden im Jahr 2015 insgesamt

59.700 Kg Mehl

verwendet. So viel wiegt ein voll beladener A320.
Daraus wurden u.a. gefertigt:

Standorte und Öffnungszeiten
Abflugebene, gegenüber
der Mövenpick Eisbar
täglich von 5 bis 21 Uhr

Flugsteig C
von 4 bis 22 Uhr

81.000 Brötchen

319.000 Sandwiches

193.000 Törtchen, Muffins & Co.

15.000 Tartines

106.000 Pizzen